

# Bitte einen Bit!

## Eine Glosse über Bittsteller-Bits und andere Merkwürdigkeiten

In fast jedem Betrieb liegen die Bitspitzen im Schrank direkt neben dem Schreibtisch des Werkstattmeisters. Es gibt auch die Varianten „in Schubladen versteckt unter Papier“ oder „im Sortimentskasten direkt über den Knien des Meisters unter die Schreibtischplatte geschraubt“.

Immer wieder gerne gesehen ist auch folgendes: Szenenwechsel – Ein Monteur möchte nachmittags zum Kunden fahren und sucht seine vielerlei Dinge zusammen. Zum Schluss fehlen noch Stichsägeblätter. Im völlig chaotischen Magazin sind die nicht zu finden, also trabt er gleich zum Meister. Der Meister sitzt 40 m entfernt im Büro am Computer und plant eine Treppe. Natürlich wird er aus der Arbeit gerissen, geht mit dem Monteur diagonal durch die Halle zum „heiligen Gral“: Dem verschlossenen Schrank im Magazin. Als er ihn öffnet stehen beide davor und suchen im kaum wertvolleren Chaos wie ringsum nach

den verschollenen Stichsägeblättern. Der einzige Unterschied des „heiligen Grals“ zur Umgebung ist, dass das Chaos darin aus neuen Dingen besteht.

### All-You-Can-Säg

Schließlich findet man Stichsägeblätter auf Zug und für Metall – gebraucht werden die auf Stoß. Nach zehn Minuten Wühlen haben die beiden zwei einzelne Blätter gefunden und nichtsahnend, dass sie soeben den Wert von 200 Stichsägeblättern vernichtet haben sperrt der eine zufrieden ab und der andere zieht zufrieden ab.

Was kosten diese zwei Blechstreifen und wie viel Euro ist der Weg durch die Halle lang in einem 40-Mann-Betrieb? 20 Euro für Meister und Mitarbeiter genügen hier auch nicht mehr! Dafür könnten man auch „Stichsägeblätter satt“ ausgeben.

Oder haben Sie schon mal in Ihrer Produktion nachgesehen, wo der Lackierer die Filter für die Spritzpistole versteckt hält? Oder der Meister die SDS-Bohrer? Wieso eigentlich? Noch nie hat jemand diese Frage schlüssig für Cent-Artikel beantworten können.



Für Werkzeug und Verbrauchsmaterial jedesmal zum Boss rennen? Kindisch!

### Fragen nervt – und kostet wertvolle Zeit

Stellen Sie sich mal vor, Sie sitzen an Ihrem Schreibtisch und die Ihnen zugeeilten 100 Blatt Papier sind zu Ende. Sie müssen zu Ihrem Vorgesetzten und sich den Kopf waschen lassen, weil Sie schon wieder Papier im Wert von 60 Cent verplempert haben. Genervt stellen Sie fest, dass Sie wirklich nicht mehr weiterarbeiten können und gehen schließlich quer durch den Betrieb zum Vorgesetzten. Der nölt wie immer herum, warum Sie schon wieder 100 Blatt verschwendet haben und gibt Ihnen unter Gejammer wieder nur 100 Blatt. Damit er Sie möglichst bald wieder anmaulen kann.

Früher oder später überlegen Sie, ob Sie nicht Ihr Papier selber kaufen und mitbringen, um diesen ewigen Vorwürfen zu entgehen.

Ist es für Sie als Inhaber eine komische Vorstellung um Papier zu betteln? Dann sehen Sie doch mal in Ihrer Produktion nach! Warum in aller Welt müssen Ihre Mitarbeiter mit Bitspitzen und Stichsägeblättern ständig betteln kommen? Müssen sie auch nach Schrauben einzeln fragen??? Je nach Größe kosten die Fragerei pro Stück wesentlich mehr, als die Schraube selbst.

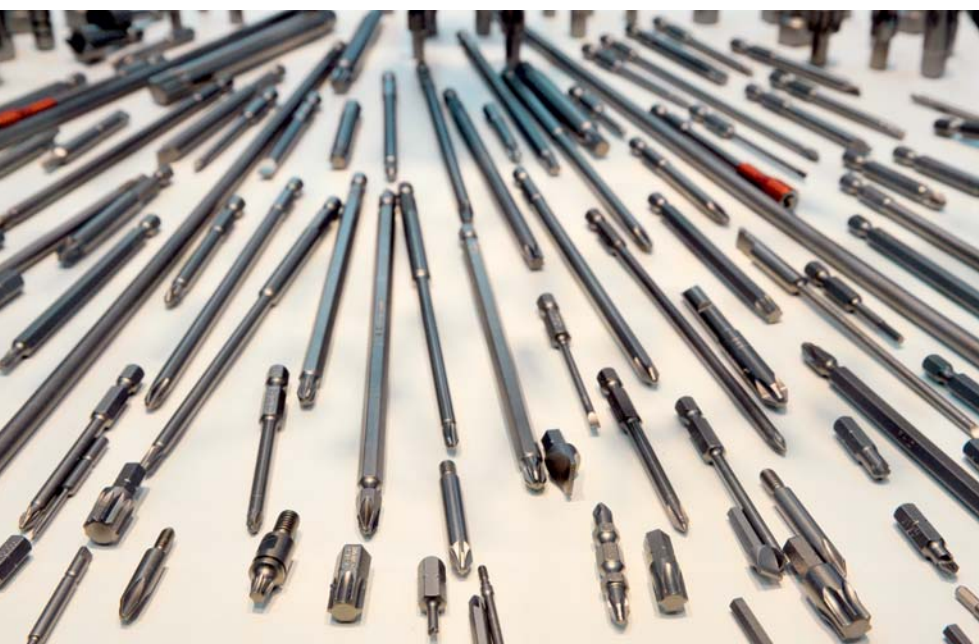


Foto: Köln-Messe

Bits sind im Materialschrank reichlich vorhanden – jedoch nur dort, und ohne Lager-Struktur.

Was kostet Sie eine Bitspitze? 0,60 bis 1,00 Euro. Und wie lang ist der Weg, um sie zu besorgen und um wieder zurück an den Arbeitsplatz zu gehen? Für Mitarbeiter und Meister sicher Arbeitszeit im Wert von über 10 Euro. Geben Sie Schleifpapier auch nur blattweise raus? Und wie sieht es auf der Toilette aus?

### Effizienz schlägt Materialpreis!

Sie wollen Kosten senken? Dann bewerkeln Sie Ihre Mitarbeiter mit Bitspitzen und Stichsägeblättern und ähnlichem! Aber lassen Sie sie um Himmels Willen keinen zweiten Kollegen damit belästigen!

Denken Sie mal bitte darüber nach, wann wir gelernt haben, so extrem sparsam mit diesen Dingen umzugehen: In den 70er- und 80er-Jahren. In unserer Lehrzeit. Damals war es angebracht, da in dieser Zeit solche Werkzeuge noch weniger verbreitet und teuer waren. Heute ist es ein Cent-Artikel – aber in Gedanken haben wir immer noch teuer im Kopf. Ein folgenschwerer Irrtum denn das Material kostet fast nichts mehr (sehen Sie in Ihre Nachkalkulation!), aber der Lohn kostet alles.

Falls Sie die Verbrauchsmaterialien wegsperren, damit man genug davon hat, wenn man sie braucht, dann nutzt das Wegsperren auch nichts denn ohne Struktur in diesem Schrank ist das alles sinnlos. Im Ernstfall fehlt es ja doch. Oder um es auf den Punkt zu bringen: Das Vorenthalten von Verbrauchsmaterial für die Produktion ist entweder Unwissenheit oder eine reine Ausübung von Macht und Machtmissbrauch. Es ist für den Betrieb unwirtschaftlich und für die Motivation der Mitarbeiter höchst schädlich.

### Freiheit für die Bits!

Geben Sie die Bittsteller-Bits frei! Legen Sie sie heraus und sorgen Sie dafür, dass immer nachgekauft wird, wenn welche fehlen. Natürlich steigt am Anfang der Verbrauch, weil Ihre Mitarbeiter bunkern. Genau wie die Oma nach dem Krieg, als sie sich das erste Waschmittel leisten konnte. Da konnte sie auch nicht genug bekommen – wer wusste schon, ob es morgen noch was gab. Wenn Ihre Mitarbeiter aber merken, dass es immer genug von dem



Bei Bits und anderen Kleinteilen heißt es oft „Nur gucken, nicht anfassen!“

Kleinkram gibt, wird es uninteressant Bitspitzen zu horten. Dasselbe machen Sie bitte mit HSS Bohrern, Stichsägeblättern Cutterklingen und allen weiteren Verbrauchsmaterialien. Machen Sie sich glücklich – und Ihre Mitarbeiter. Sie werden es Ihnen danken! ■

*Doris Paulus*

## 1/2 Anzeige quer